

Musikalische Einleitung zurücknehmen, darunter:
"Von uns dahoam" voll aussp.

Spr. 1: Im Auslegen seid frisch und munter! Legt ihrs nicht aus, so legt was unter! Unter diesem Zitat des alten Herrn Geheimrat Goethe, möchte unsere heutige Mundartsendung eine kleine Auswahl von Gedichten bringen, Bäuerliche Philosophie, ernst und heiter, aber offen und wahr. Die Naturnähe des bäuerlichen Menschen, seine größere Erdverbundenheit mag viel dazu beitragen seine geistige Einstellung zu den Dingen tiefer zu beeinflussen, als den ewig gehetzten Menschen der Stadt. Und wie oft wird er doch als dumm verschrien, der Mensch vom "woachn Bodn" - ist er wirklich so dumm? Oder verbirgt er nur seine Schlaueheit, seine Schämigkeit oft nur unter dem fadenscheinigen Mäntelchen angeblicher Dummheit, die in Wirklichkeit nichts anderes ist, als....ein - Aus, - oder, ein - Unterlegen.

Sprech.2: 1 Sei gscheit und z'frieden. (1) einfügen!

Spr. 1: Und sein Binkerl tragt a jeder....

Spr. 2: 2 S' Binkerl. (2) einfügen!

Musik: (wenn irgend möglich: Jeda tragt sei Binkerl)^{MA}

Spr.L: (Z) Auch falsch auslegen kann man, wie oft gar geschieht das! Man könnte ja auch sagen, es wäre missverstanden worden, aber, ich weiß nicht...

Spr. 2: 3 D'Frag und d'Antwort. (3) einfügen!

Spr. 1: Und der Nächste in der Reihe, a weng a Wittiba, a Stroh Wittiba, der legt, frei nach Goethe, wieder ein bisserl unter, zur Abwechslung.

Spr. 2: A weng a Wittiber. (4) einfügen!

Musik: (kleines kurzes ruhiges Zwischenspiel.) *MA*

Spr. 1: (Z) Nach dem kleinen Ausflug ins Heitere, mag wieder der Ernst zu seinem Rechte kommen. Ganz groß im Auslegen sind die, die so Winter und Sommer, in Hitze und Kält ihre Wege gehn; frei, ungebunden. Die Philosophen der Landstrasse, die Vagabunden. Hört einen davon in seinem Vagabundenlied... und verdammt ihn,... wenn ihr könnt!

Spr. 2: Vagabundenlied. (5) einfügen!

Spr. 1: Ja, das war der Eine. Und der Andere? Der Einleger, der ausgediente? Seine Auslegung? Ja, die hängt sehr davon ab, ob die Güte oder die Hartherzigkeit der lieben Mitmenschen überwiegt. Letzten Endes, ist doch auch ein Mensch im zerrissenen Kleid immerhin nichts anderes als ein ... Mensch...

Spr. 2: D' Einlag. (6) einfügen!

Musik: oder Lied...*MA*.....)

Spr. 1: (Z) Es wird immer schwieriger, soviel gäbe es zum heutigen Thema. Aber ein Kapitel dürfen wir auf keinen Fall umgehn, denn in keinem gibt

Der Bauernphilosoph.

Der Ähnl war amal der Bauer von an großen Hof,
 War stoanalt und wia d' Stadtleut sag'n/a Philosoph,
 Umgroast war er gar weit in viele Städt' und fremden Land
 Und war als g'scheiter Mann a um und um bekannt./
 Oft ham die Bauersleut' an Ratschlag braucht - und hat's was
 druckt,

Der Ähnl hat eahn ^{offici} immer d' Köpf z'recht g'ruckt. //
 Da is amol der Franzl, recht a liaber Bua vom Gschwisterkind
 (Zum Ähnl kemma, daß er guate Ratschläg find./
 → "Mei liaber Ähnl", (sagt der Bua,) "Ös seids a g'scheiter Mann,
 I' möcht a rechter Bauer werd'n, i bitt' Enk, sagt's wia fang
 i's an?"

ähn. * "Oh mei",/sagt drauf der Ähnl, setzt si' d' Brillen auf,
 * "S'g'hört viel dazua, zua so an richt'gen Lebenslauf,
 Los mir halt zua, mei Bua, i hilf dir gern,
 I woass, net immer wöllt's ihr Jungen guate Ratschläg hör'n.
 Wia i a Bua war, hab i über d'Welt ^{so} viel sinniert,
 I hab einwendi so a Lust zum Wandern g'spürt./
 So bin i über zwoa Joahr lusti umananderzog'n,
 So wia a Schwalbn von oan Land in das andre g'flogn./
 Hab Land und Leut' studiert und g'schaut wias d'Arbat machen
 Und hab' viel Guates g'sehgn und viele schöne Sachen./
 Drum Franzl, geh auf d'Roas, der hintern Ofen huckt,
 Der is koa Mann, der sie als Junger net die Welt anguckt./
 Dabei hab i a g'lernt gar g'nügsam, fleissi, sparsam sein,
 Koa Arbeit scheu'n, dann is im Haus das Brot und a der Wein./
 Und wia i dann dahoam am eignen Hof der Bauer war,
 Da hab i fleissi g'schafft, gar viele Jahr./
 S'hat a mit'n Viech, durch'n Hagel, s'Wasser Unglück geben.
 I wear nia ganz verzagt, es is schon so im Leb'n,

es soviel Aus - und - Unterlegungen, und dann dadurch ... Unterlegene, als im Kapitel - Liebe. Also, streifen wir es kurz. Aber bitte, diese Art Auslegung wird nicht zur Nachahmung empfohlen. So ein melancholischer Bauer wie der Hanslbauer...
 Aber so dürft ihr es ruhig auslegen! Es muß nicht immer ins Große gehen, ein kleines bescheidenes Fleckerl Erde ist auch ein Daheim. Aber Glück und Zufriedenheit muß darin wohnen. Dann könnt ihr ruhig sagen: "Das ist meine Welt!"

*Spr. 2: Das melancholische Gemüt
 Spr. 2 →*

Spr. 2: Mei Welt. (8) einfügen!

Musik: (ruhig, keine derbe Bauernmusik, mehr besinnlich. ca. 1 Min.) (MA. Tafelglocke)

Spr.1: (Z) Schön langsam neigt sich unsere Sendung dem Ende zu. So mag zuguterletzt der das Wort haben, der immer wieder zu Rate gezogen wird, wenn sich der Eine oder der Andere nicht mehr allein zurechtfindet. Der sonst allen im Wege stehende Altvorder am Hof, der Ähnl. Er ist mit den Jahren zum Philosophen geworden, er hat es gelernt, das Auslegen, das Überlegen und das Unterlegen, nie aber das Unterliegen.

Spr. 2: Der Bauernphilosoph. (9) einfügen!

Musik: (erst leise untermalend, dann voll und aus.)

Spr.1: In unserer heutigen Sendung: "Von uns dahoam", hörten Sie Gedichte von ^{R.R.} Josef Führer, Moritz Schadek, und Hans Reinhäler und Konrad Wilt-schek.

*I Josef Führer: Sei offit mit z'pint in, v'Zinkerl, Vagabundant, de melancholische Gemüt. Bauernphilosoph.
 M. Spetik. / Orwong a Willibor. H. R. ... K. Hillf. Mei Welt.
 www.dokufunk.org*

Spr. 2: Wir hoffen Ihnen damit ein wenig Freude gemacht zu haben und somit sagen auf Wiederhören :

(Sprecher 1 Name) Karin Henning

(Sprecher 2 Name), Hany Henschel

auch für das Manuskript verantwortlich und der Leiter der Sendung: (Name.) E. Henschel.